

Thema des Monats: März 2021

Aus der Zeit der Reformation

Quelle:

Buch: „Damals in Wuppertal“ von G. Voigt, Herausgeber: Stadtparkasse Wuppertal. Der u.a. Auszug wurde unserem Mitglied Frau Wern freundlicherweise von Frau Ilse Fingerhut zur Verfügung gestellt.

Inhalt:

Geschichte der Reformation in Wuppertal – Barmen: Unter anderem der Bezug zu Gräfin Maria von Waldeck und zu dem späteren Mengeringhäuser Pfarrer Peter Loh.

Hinweis:

Im waldeckische Landeskalender von 1966 ist zu der später stattgefundenen Thematik der Auswanderung von Waldeckern nach Barmen ein Artikel von Klaus Goebel erschienen: „Menschenschicksale zwischen Waldeck und dem Bergischen Land“ (S. 63, 64).

Ebenfalls ist dort erschienen: „Bäume der Heimat“ von Ludwig Bing, in dem er u.a. auch die „Weinebuche“ bei Rhoden (S. 39, 40) beschreibt. ...“Hier, im Anblick der geliebten Heimat, haben sie voneinander Abschied genommen.“ Gemeint waren die Auswanderer und ihre Familienangehörigen, die aus dem waldeckischen zu Fuß in das Bergische (u.a. Wuppertal – Barmen) (aus)gewandert sind.

Aus der Zeit der Reformation

Im Mittelalter standen die Menschen den Gewalten der Natur meist hilflos gegenüber, besonders den Krankheiten. Daher interessierte jeden damals die Frage, wie er nach dem Tode in den Himmel und nicht in die Hölle kommen würde. Die Kirche lehrte, daß gute Werke und Taten am Jüngsten Gericht vor Gott angerechnet würden wie auch die Fürsprache der Heiligen.

Um 1500 kam es in der Kirche zu unterschiedlichen Meinungen darüber, wie Gott dem Menschen gnädig sein würde. In der Stadt Wittenberg an der Elbe hatte der Mönch Martin Luther am 31. Oktober 1517 Vorschläge zur Erneuerung der Kirche und ihrer Gottesdienste aufgeschrieben. Überall in Deutschland, so auch im Wuppertal, entstanden zwei Gruppen, die später die Katholiken und die Protestanten genannt wurden. Die einen waren gegen Änderungen in der Kirche, die anderen wollten die Kirche reformieren (= erneuern) und protestierten gegen die bisherigen Zustände. Auch im Wuppertal erfuhr man viel darüber durch Reisende und zurückkehrende Kaufleute.

Adolf Clarenbach aus Lüttringhausen, der 1529 wegen seines neuen Glaubens in Köln verbrannt wurde, hatte wohl als erster berichtet, was Martin

Abb. 86: Die Kirche in Mengerlinghausen (Waldeck) mitten zwischen den alten Häusern. Hier war Peter Loh Pfarrer.



Abb. 87: So sah die Straße am Bökel mit den alten Häusern um die Jahrhundertwende aus

Luther predigte. In Schöller wurde um 1530 evangelischer Gottesdienst eingeführt. Die Menschen im Wuppertal erfuhren mehr von der Reformation, als Peter Loh, der Sohn des Elberfelder Lehrers Johannes Loh, Kaplan an der damaligen Laurentiuskirche (nun Reformierte Kirche) wurde. Er fand eine große Zahl von Anhängern, wenn er Bibelschule in einem Hause am Bökel hielt, aber auch viele Gegner. Als er sein Leben bedroht sah, flüchtete er aus Elberfeld auf die Beyenburg, die in jener Zeit im Besitz des lutherischen Grafen von

Waldeck war. Der Waldecker Graf verschaffte ihm eine Pfarrstelle in der Stadt Mengerlinghausen, deren Name vielen Schülern von ihrem Schullandheimaufenthalt in Berndorf bekannt ist.

Peter Loh kehrte von Mengerlinghausen häufig heimlich nach Elberfeld zurück. Trotz eines Verbotes predigte er hier. Zweimal wurde sein Aufenthalt verraten. Er wurde verhaftet und eingesperrt, doch wieder freigelassen. Erst als der Herzog von Berg 1565 allen Bürgern die freie Wahl der Religion gestattete,

Abb. 88: Gedenktafel für die erste Schule in Barmen am Alten Markt (Gemarker Kirche)





Abb. 89: Apsis (= Altarnische) der Reformatierten Kirche aus der Zeit der Reformation

kehrte Peter Loh endgültig nach Elberfeld zurück. Die Bürger hatten sich für die reformierte Lehre entschieden. Bis zu seinem Tod blieb er im Dienst der Reformatierten Kirche in Elberfeld, zuletzt als ihr Prediger. Er starb im September 1581 an den Folgen der Pest, die in jenem Jahr in Wuppertal grassierte.

Für die 36 Hofbesitzer im Raum Barmen, die wie die Wichlinghauser, Langerfelder, Nächstebrecker und Heckinghauser zur Kirche in Schwelm gehörten, setzte sich die Reformation in der Zeit von 1560 bis 1580 allmählich durch. Sie schlossen sich Luthers Lehre an.



Abb. 90: Reste des Dörner Hofes um 1900. Hier wohnte vor 400 Jahren Gräfin Maria von Waldeck.

Eine der Hauptforderungen der Reformatoren war die Gründung von Schulen. Die Barmer Familien wollten ein Schulgebäude bauen und baten 1579 die Gräfin von Waldeck, die Barmen vom bergischen Herzog als Pfand hatte, um die Genehmigung. Gräfin Maria von Waldeck, die oft auf dem Dörner Hof in Barmen gewohnt hatte, unterstützte den Plan mit Schenkungen. So bekamen die Barmer 1596 ein kleines Schulhaus, das Türmchen, Glocke und Uhr zierte. Es stand auf einem mit Gras bewachsenen Grundstück, damit der Lehrer sich eine Kuh halten konnte.

Mit dem Bau des Schulhauses, in dem auch Beratungen über den Ort oder Gerichtssitzungen stattfanden, erhielt

Barmen einen ersten Mittelpunkt, aus dem später der Alte Markt wurde.

Wenn Wuppertaler die Nicolaikirche in Korbach besichtigen, stehen sie auch vor dem Grabmal der Gräfin Maria von Waldeck. Nur die wenigsten wissen, daß sie den Bau der ersten Schule in Barmen für die etwa 100 Schüler des Gebietes ermöglichte.



Abb. 91: Wappen von Schöller

